

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 68 (1975)

Artikel: Kreisen wie die Adler
Autor: Deskau, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kreisen wie die Adler

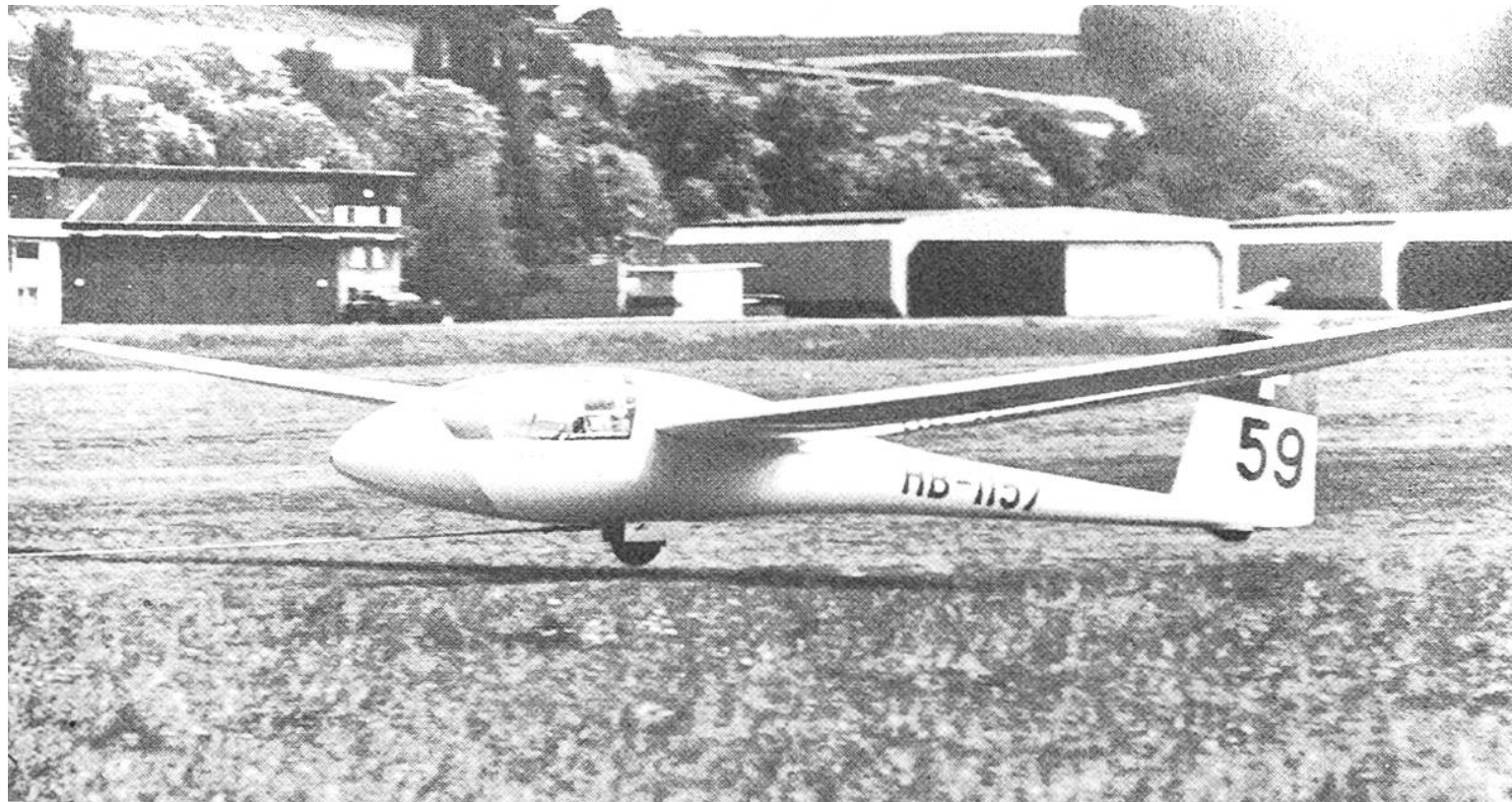
Dort fliegt ein Segelflugzeug! Lautlos wie ein Vogel unter einer Wolke kreisend oder geradewegs einem fernen Ziel zustrebend. Sein Pilot übt eine der schönsten Sportarten aus. Bei keiner andern gibt es eine so ideale Verbindung von Natur und Technik wie hier. Fliegerisches Können und Entschlussfreudigkeit zeichnen den Piloten aus, der sich die Kräfte der Natur zunutze macht, aerodynamische Güte seinen technisch hochwertigen Segler. Aber der Segelflug ist noch mehr. In der Luft fliegt der Pilot zwar allein, doch am Boden bedarf er der Hilfe seiner Kameraden. Deshalb wird der Segelflug auch ein Mannschaftssport für Individualisten genannt. Schliesslich vollbringt der Segelflieger echte sportliche Leistungen, denn er hat oft viele Stunden lang hart zu kämpfen. Eines ist der Segelflug hingegen nicht: gefährlich. Viele glauben dies, weil ein Segelflugzeug keinen Motor hat. Ein Segelflieger muss stets damit rechnen, «abzusaufen», das heisst eine Aussenlandung zu machen. Für ihn ist dies etwas ganz Normales, und seine gesamte Schulung wird darauf abgestellt.

Mit der Schulung kann jeder gesunde Jugendliche im Alter von 16 Jahren beginnen. Am besten geht er zu einer der fast 50 Segelfluggruppen des Aero-Clubs der Schweiz. Die bedeutendsten Schweizer Segelflug-

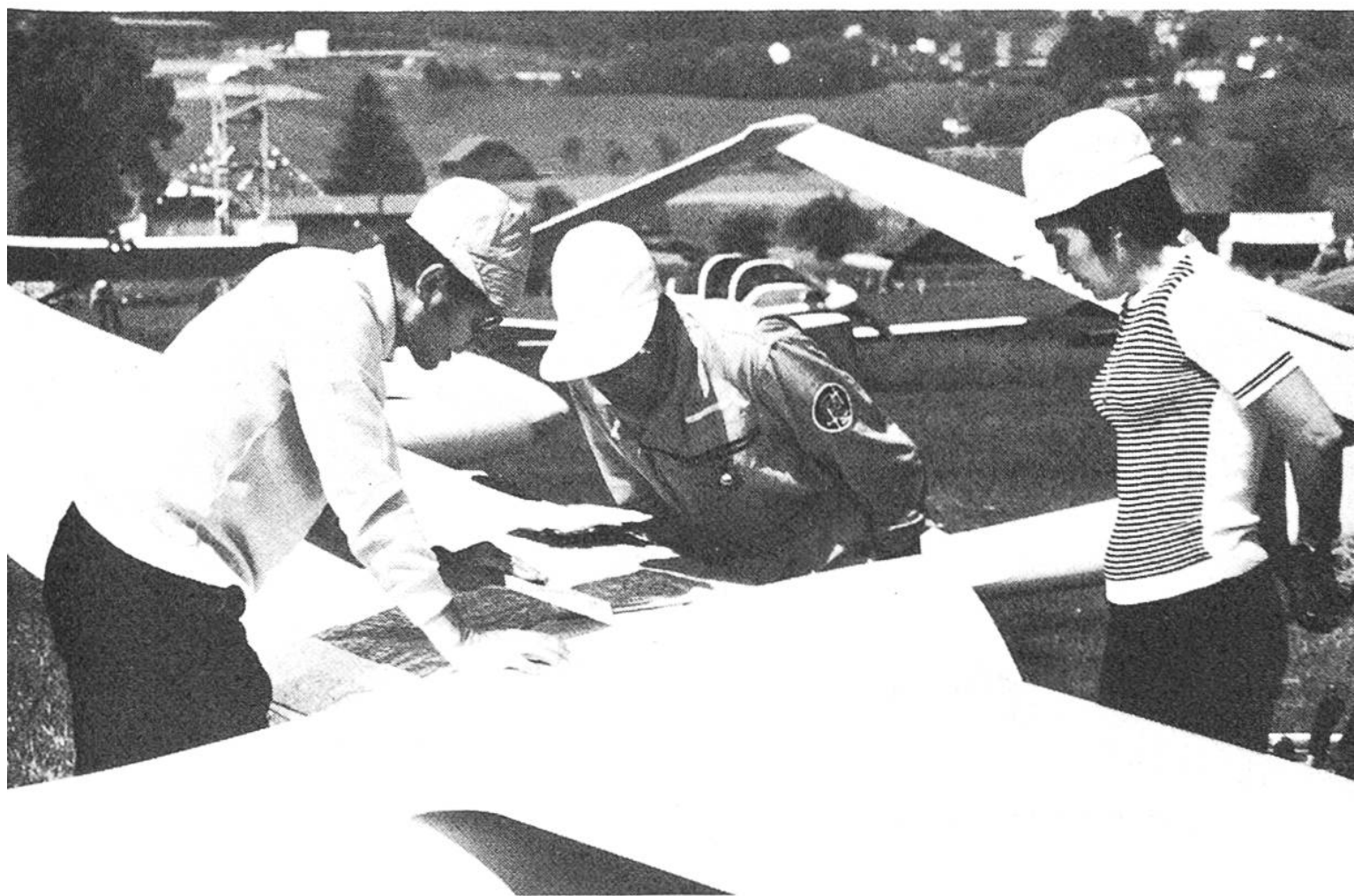
zentren befinden sich in Amlikon, Bern, Birrfeld, Buttwil, Grenchen, Montricher, Samedan, Schaffhausen und Schänis. Mitbringen muss ein angehender Pilot zunächst einmal Geduld, denn zur Schulung geeignetes Wetter herrscht nicht an jedem Wochenende, und an manchen Plätzen ist der Andrang gross. Wer schneller vorankommen möchte, nimmt besser an einem Lehrgang teil. Etwa 30 bis 50 Flüge im Doppelsitzer sind erforderlich, bis der Lehrer seinem Schüler das Flugzeug zum Alleinflug überlässt. Auch einige finanzielle Opfer erfordert das Segelfliegen. Bis zum Erwerb des Pilotenausweises muss man schon mit 1500 bis 2000 Franken rechnen. (Es gibt aber auch den wesentlich billigeren Weg über die Fliegerische Vorschulung.) Aber keine Bange, die Kosten verteilen sich über viele Monate.

Nach dem Abschluss der Ausbildung ist das Ziel vieler Piloten der Erwerb internationaler Leistungsabzeichen. Für das begehrteste, das Gold-C mit drei Brillanten, sind ein Streckenflug von 500 km, ein Zielflug von 300 km und ein Flug mit 5000 m Höhengewinn auszuführen.

Wer hingegen an Wettbewerben teilnehmen will, beginnt bei den gruppeninternen. Hier geht es meistens um Ziellandungen. Bei einem regionalen Wettbewerb werden schon schwierigere Aufgaben gestellt, bei-



Start zum Überlandflug, hier ein Flugzeug der Standard-Klasse, eine Standard-Cirrus.



Vor dem Beginn einer Konkurrenz wird die Karte gründlich studiert.



Startvorbereitungen auf dem Birrfeld.



Ein Wetter, wie es sich der Segelflieger wünscht. Das Flugzeug ist eine Glasflügel Libelle mit einer besten Gleitzahl von 38. (Aus 1 km Höhe vermag sie 38 km weit zu gleiten.)

spielsweise ein Zielflug mit Rückkehr zum Startort. An den etwa zehntägigen Landesmeisterschaften nehmen die besten Piloten des Landes teil. In der Schweiz gibt es daneben noch den Nationalen Segelflugwettbewerb, der sich über mehrere Monate erstreckt und dezentralisiert durchgeführt wird.

In die Luft kommt der Segelflieger auf verschiedene Weise. In den Anfängen erfolgte der Start auf einem Berg mit Hilfe eines Gummiseils. Dann kam die Schleppwinde auf, die den Segelflug auch in der Ebene ermöglichte. Heute wird viel im Schlepp eines Motorflugzeugs gestartet. Die neueste Entwicklung stellt der eigenstartfähige Motorsegler dar, bei dem der Pilot nach Erreichen einer günstigen Ausgangsposition seinen Motor abstellt.

Oben bleiben möchte der Segelflieger möglichst oft und lange. Dies geht aber nur dann, wenn er Luft findet, die gleich schnell oder rascher steigt als sein Flugzeug sinkt. Das kann im Hangwind sein oder in der Thermik (aufsteigende warme Luft). Im Gebirge nutzt der Segelflieger zudem noch den Wellenaufwind aus, in dem schon Höhen bis zu 14 000 m erreicht wurden.

Für den Segelflug gibt es verschiedene Flugzeugarten und -typen. Da wäre zunächst der schon erwähnte Doppelsitzer, mit dem heute jede Ausbildung beginnt. Fliegt ein Pilot dann allein, so wird er auf den Einsitzer umgeschult. Bei Wettbewerben

unterscheidet man gegenwärtig drei Klassen von Flugzeugen. In der Club- oder Gruppen-Klasse werden ältere, einfache und verhältnismässig billige Muster eingesetzt. Die Typen der Standard-Klasse müssen bestimmten, international festgelegten Forderungen (Spannweite nicht mehr als 15 m) entsprechen. Keinen Beschränkungen unterliegen die Flugzeuge der Offenen Klasse. Sie sind die elegantesten, leistungsfähigsten, kosten aber auch entsprechend viel, weshalb die Segelflieger sie als Superorchideen bezeichnen. Hergestellt werden Segelflugzeuge aus Holz, Stahlrohr und Stoff, aus Metall und in zunehmendem Masse aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Rekorde gibt es natürlich auch bei den Segelfliegern. Vor gut vierzig Jahren versuchte man, möglichst lange und hoch zu fliegen. Heute geht es um die grösste Strecke (gegenwärtig 1460 km) oder um die höchste Geschwindigkeit auf geschlossener Bahn (bei einer 100-km-Dreieckstrecke 159,2 km/h). Aber auch ohne Rekorde bereitet das Segelfliegen grosse Freude. Mach mit, denn wenn einem Piloten ein Flug gelingt, so hat er das herrliche Gefühl, etwas geleistet und erlebt zu haben. Darüber hinaus stellt das Segelfliegen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung dar und oft den ersten Schritt auf dem Weg zum Beruf des Fluglehrers, des Linien- oder Militärpiloten.

Martin Deskau

Segelflugzeuge sind kleine Wunder der Technik. Um den schädlichen Widerstand zu verringern, hält man den Querschnitt des Rumpfes möglichst klein.

